

# **Als Ingenieur Lehrer werden? Waere dankbar fuer Erfahrungen / Tipps zur Entscheidungsfindung.**

**Beitrag von „dererwin“ vom 15. Mai 2017 20:54**

Liebe angehende / fertige Lehrer,

kurz zu meiner Person: Ich bin Maschinenbau Ingenieur (Master Uni) in NRW und arbeite bereits seit 6 Jahren in meinem Beruf in unterschiedlichen Branchen.

Zurzeit ist es so, dass ich mein Leben ueberdenke und die Sinnhaftigkeit meiner jetzigen Taetigkeit hinterfrage.

Folgendes Problem: Ich habe bereits in drei verschiedenen Betrieben gearbeitet, unheimlich viel gelernt, gearbeitet und Verantwortung uebernommen. Alle Themen waren spannend, haben Spaß gemacht, aber nie die erhoffte "Erfuellung" im Job gebracht. Da ich mich ehrenamtlich in der Feuerwehr seit vielen Jahren betaetige, weiss ich, was eine erfuellende Aufgabe bedeutet. Ich brauche Action im Beruf. Das pausenlose Anstarren von Computerbildschirmen langweilt mich auf Dauer und ich fuehle mich teilweise einfach so, als wuerde ich meine teure Lebenszeit verschwenden. Das Ziel "Geld" im eigenen Betrieb erfuehlt mich einfach nicht. Es ist schwer zu umschreiben, aber vermutlich finde ich hier Gleichgesinnte.

Nun ist es so, dass ich den Lehreralltag durch meine Verlobte durchaus kenne. Diese arbeitet seit ein paar Jahren als Lehrerin und ist vielleicht die zufriedenste und gluecklichste Person, die ich kenne. Ich selber habe bereits waehrend des Studiums Nachhilfe gegeben, Youtube Videos erstellt fuer andere Studenten, in denen ich Aufgabe erklare, viel Ausbildungstaetigkeiten in der Feuerwehr uebernommen und habe unheimlich gerne paedagogisch fuer andere Mitmenschen gearbeitet. Viele juengere Menschen verbringen unheimlich gerne Zeit mit mir und nehmen (so zumindest die Resonanz) unheimlich viel von meiner Art und Weise der Wissensweitergabe mit. Dabei sind es meist gerade junge Heranwachsende, mit denen ich unheimlich gut zurechtkomme und arbeite. Mir gefaellt es einfach mein Wissen weiterzugeben und dieses durch einfache und praktische Beispiele zu umschreiben.

Jetzt habe ich ein paar Fragen bzgl. dem Seiteneinstieg in NRW als Berufsschullehrer:

- Soweit ich es erkennen kann, sind die Moeglichkeiten als Maschinenbauingenieur gar nicht mal schlecht in NRW. Ist die Entwicklung absehbar, ob der Bedarf auf diesem Niveau bleiben wird?

- Ist es korrekt, dass die Faecherkombination Maschinenbautechnik und Fertigungstechnik moeglich ist? Ich habe sehr viele Veranstaltungen besucht, die sich auf beide Faecher aufteilen lassen. Bewertet meine Kombination und die zugehoerigen Veranstaltungen die Schule, bei der

ich mich bewerbe oder wird meine Fachkombination irgendwo zentral bewertet?

- Und was mich natürlich am meisten interessiert: Ich würde mich wahnsinnig über eure Erfahrungen freuen! Besonders wenn ihr selber Maschinenbauingenieur seid: Ist die Arbeit erfüllend? Würdet ihr den selben Weg nochmal einschlagen? Wie zufrieden seid ihr?

Ich danke euch wirklich herzlich für eure Antworten!

---

### **Beitrag von „kecks“ vom 15. Mai 2017 21:03**

es ist sehr anstrengend, oft auch zu sehr.

es ist nicht langweilig.

es ist ab und an sehr sinnvoll, was man da macht. nicht oft, aber die paar Momente bleiben hängen.

es ist schön, Inhalte, die Frau selber spannend findet, für andere begreifbar zu machen.

es ist der schönste Beruf der Welt.

wichtig ist, sich selbst zu mögen und beinahe jeden Menschen annehmen zu können, auch wenn man den oder die spezielle gerade so gar nicht abkann.

und eine gewisse Stressresistenz ist auch nicht verkehrt. Lehrer treffen permanent Entscheidungen (viele, viele, viele in jeder Unterrichtsstunde) und haben sehr, sehr, sehr viele nicht standardisierte Sozialkontakte. Das dürfte in nur wenigen Berufen auch so sein (mir fällt keiner ein; vielleicht Polizist?).

---

### **Beitrag von „kecks“ vom 15. Mai 2017 21:04**

Ahja, und die Ferien. Ferien nicht vergessen! Von allen Schultypen, an denen ich war, war die Berufsschule mit Abstand die entspannteste Veranstaltung. Aber das kann anderswo ganz anders sein, keine Ahnung.

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 16. Mai 2017 07:38**

#### Zitat von kecks

war die berufsschule mit abstand die entspannteste veranstaltung

An was für einer Berufsschule warst du???



Allein der Korrekturaufwand, der jedes Jahr (sowohl im Vollzeit- als auch im Teilzeitbereich) anfällt, dürfte diese Aussage widerlegen... Dieses Jahr fallen bei mir ca. 150 Prüfungsklausuren zur Korrektur an. Und das ist keine Ausnahme. Das Ganze muss innerhalb 6 Wochen (Zeitraum zwischen Oster- und Pfingstferien) über die Bühne. Ich habe in der Regel Doppelabitur plus mindestens eine weitere Abschlussklasse. Die Kollegen, die mehr im Teilzeitbereich tätig sind, brüten dafür wochenlang über zahllosen Projekten, die bewertet werden wollen. Also nein, entspannend find ich anders...

Zum Thema: Lehrer ist ein toller Beruf. Durch deine Verlobte scheinst du ja eine realistische Vorstellung davon zu haben. Schwierig ist es immer bei Quereinsteigern, die wegen 12 Wochen Ferien und nachmittags frei kommen und glauben, die Lehrwelt hätte nur auf sie gewartet. Aber das scheint bei dir nicht der Fall zu sein.



---

#### **Beitrag von „goeba“ vom 16. Mai 2017 08:27**

Ein Kollege von mir ist auch umgestiegen von Ingenieur mit Berufserfahrung auf Lehrer, hat super geklappt (er ist ein toller Kollege).

Wie schon gesagt wurde: Wenn Du Dir realistische Vorstellungen über den Beruf machst und es das ist, was Du willst, dann kann sich der Umstieg sehr lohnen.

Immer und überall "erfüllend" ist der Beruf allerdings nicht - nur manchmal, aber das ist ja schon viel wert.

---

#### **Beitrag von „kecks“ vom 16. Mai 2017 09:58**

#### Zitat von MrsPace

An was für einer Berufsschule warst du??? 🤔

Allein der Korrekturaufwand, der jedes Jahr (sowohl im Vollzeit- als auch im Teilzeitbereich) anfällt, dürfte diese Aussage widerlegen...

mag bei dir so sein. war eine normale, staatliche bayerische berufsschule mit allem drum und dran (lehrlinge aus verschiedenen fachbereichen von viele ex-förderschüler bis klassen mit fast nur abiturienten drin, halt je nach fachbereich, berufsschulpflichte ohne ausbildungsstelle, flüchtlinge, jugendliche in berufsvorbereitenden vollzeitmaßnahmen) im umland einer großen großstadt. ich hatte nur nicht-prüfungsrelevante fächer (komme vom gym), außer sozialkunde, und seeeehr viele exen und schulaufgaben zu korrigieren, aber die waren vom erstellungsaufwand wie auch vom korrekturaufwand her ein absoluter witz gegen ein durchschnittliches gymnasium hier. der vorbereitungsaufwand ging in meinen fächern im vergleich zum gym ebenfalls gegen sehr wenig (allein schon, weil sich alles ständig wiederholt - nur drei jahrgangsstufen und redundante inhalte und sehr gutes fertiges lehrmaterial existierte, das man nur anpassen musste; zudem fast kein transfer oder so im unterricht, fast nur reproduktion, bisschen anwendung, und servus). das kollegium war viel relaxter als an den gymnasien, die respizienz sehr viel lockerer, und eltern kamen fast nicht vor.

manche kollegen - eine kleine minderheit - kamen mit der klientel in den vollzeit-berufsvorbereitenden maßnahmen und in manchen fachbereichen (einzelhandel, metall...) nicht so gut klar, aber ich fand die schüler menschlich sehr angenehm und sonst ziemlich spannend. die sozialarbeiter waren gold wert und haben uns lehrer sehr entlastet. also ja, hätte ich am gym keine planstelle bekommen, wäre ich sofort und jederzeit an die berufsschule zurückgegangen. super sache! viel entspannter als gym, gleiches geld, für mich persönlich inhaltlich bisschen weniger spannend wegen der langweiligeren inhalte in meinen fächern, aber sonst... wirklich eine tolle schulart.

abitur und dergleichen gibt es an bayerischen berufsschulen nicht. für abitur muss man an die fachoberschule/berufsoberschule (was ebenfalls weniger stressig ist als gym nach aussage der meisten gewechselten lehrer, wobei die korrekturen klar nerven, v.a. mit sprachen) oder ans allgemeine gymnasium (oder abendgymnasium) oder begabtenprüfung (externes abitur).

---

## Beitrag von „Sissymaus“ vom 16. Mai 2017 18:32

Also ich bin Ingenieurin und habe in NRW den Seiteneinstieg (OBAS) gemacht. Und ich darf sagen: noch nie habe ich so abwechslungsreich gearbeitet und ihm Rahmen der Vorgaben (Lehrplan, Stundenplan) auch so frei gearbeitet. Ich darf mir die Lernsituationen selbst

ausdenken, darf Klausuren schreiben wie ich das für richtig halte, darf Projekte machen und die bewerten, mache Exkursionen in andere Firmen (SEEEEEHR lehrreich für alle!), arbeite im Prüfungsausschuss mit usw. usf. Könnte da noch einige Punkte mehr anführen.

Der Seiteneinstieg war für mich ziemlich hart, aber im Nachhinein bin ich immer noch froh, dass ich es gemacht habe. Ich habe auch mal eine Weile meine Wochenstunden aufgeschrieben und muss sagen, dass ich mich wirklich nicht überarbeite (obwohl es mir manchmal so vorkommt, der Schul-Alltag ist doch manchmal sehr nervenaufreibend und anstrengend). Trotzdem ist mir niemals ein Arbeitstag langweilig vorgekommen. Ich gehe rein in die Schule und plötzlich sind 8 Stunden um und ich gehe heim. Niemals ist mir mein Schreibtischjob-Tag so schnell vorbeigedüst. Korrekturen hasse ich jedoch wie die Pest. Ich muss mich immer dazu zwingen. Aber das gehört nun mal dazu.

Zu Deinen Fragen:

**- Soweit ich es erkennen kann, sind die Möglichkeiten als Maschinenbauingenieur gar nicht mal schlecht in NRW. Ist die Entwicklung absehbar, ob der Bedarf auf diesem Niveau bleiben wird?**

Ja, die Möglichkeiten sind und bleiben sehr gut! Vor allem in ländlichen Bereichen! Vielleicht erzählst Du mal per PN, in welchem Regierungsbezirk Du wohnst, dann kann ich Dir evtl. sogar konkreter was sagen.

**- Ist es korrekt, dass die Faecherkombination Maschinenbautechnik und Fertigungstechnik möglich ist? Ich habe sehr viele Veranstaltungen besucht, die sich auf beide Faecher aufteilen lassen. Bewertet meine Kombination und die zugehörigen Veranstaltungen die Schule, bei der ich mich bewerbe oder wird meine Fachkombination irgendwo zentral bewertet?**

Ja, die gibt es. Liegt daran, dass Maschinentechnik ein so großes Feld darstellt, dass man (wenn man es ernsthaft unterrichten will), kaum Zeit für ein weiteres Fach hat. Und selbst mit einem vollen Maschbau-Studium wird es immer noch viele Bereiche geben, mit denen Du nie Berührung hattest und in die Du Dich eben einarbeiten musst (zB Steuerungstechnik, CNC, CAD etc).

Die zweite Frage verstehe ich nicht ganz. Für das zweite Fach musst Du CPs nachweisen. Soweit ich weiß müssen für ein Fach 33 CPs nachgewiesen werden (müsste ich in OBAS-Verordnung nachlesen, aber das kannst Du ja auch tun ;). Also wäre es zB so: 1. Fach Maschinenbautechnik (abgeleitet aus Studienfach). 2. Fach Fertigungstechnik (leichter Nachweis der 33 CPs) oder auch Physik oder Mathe (je nachdem, was Du so alles belegt hast im Studium).

**- Und was mich natürlich am meisten interessiert: Ich würde mich wahnsinnig ueber eure Erfahrungen freuen! Besonders wenn ihr selber Maschinenbauing seid: Ist die Arbeit erfuellend? Wuerdet ihr den selben Weg nochmal einschlagen? Wie zufrieden seid ihr?**

Siehe oben. Ich bin seeeeeeeehr zufrieden und empfinde es am BK wirklich als stressfrei mit diesen Fächern (kaum Korrekturzeit, wenn man seine Klausuren geschickt anlegt!)

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 16. Mai 2017 18:35**

Achja: Am NRW-BK gibts auch das berufliche Gymnasium, wenn Du Dich inhaltlich mal auf höherem Niveau bewegen willst. Ich bin für das kommende Schuljahr in den Leistungskurs Maschinenbau reingerutscht und freue mich schon sehr darauf. Wenn Du an sowas Interesse hast, müsstest Du allerdings nachschauen, denn das gibt es nicht an allen BKs, da der Bedarf nicht so groß ist.

---

### **Beitrag von „puntino“ vom 18. Mai 2017 09:23**

Hallo dererwin,

im bin gerade mittendrin im OBAS-Verfahren und kann dir den Seiteneinstieg absolut empfehlen. Ich war vorher im IT-Consulting unterwegs und habe den Schritt in den Lehrerberuf noch zu keiner Sekunde bereut. Für mich ist jede Menge Reisezeit weggefallen, die Arbeitszeiten sind jetzt deutlich überschaubarer und das Stresslevel ist insgesamt um ein vielfaches niedriger. Kurz: Die Work-Life-Balance stimmt für mich wieder. Das soll jetzt nicht heißen, dass es als nicht auch Spitzenzeiten gibt, in denen man auch mal abends/nachts am Schreibtisch sitzt. Allerdings passiert das Ganze zuhause und selbstorganisiert, was ich als äußerst angenehm empfinde. Abgesehen davon finde ich die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern häufig ziemlich erfüllend. Es gibt diese Momente in denen ich mich richtig freue, wenn Schüler Lernerfolge haben. Diese Momente bleiben hängen und motivieren mich jeden Tag aufs Neue. Man muss sich auf der anderen Seite aber bewusst sein, dass man nicht jeden erreichen kann. Damit klar zu kommen ist mir besonders am Anfang schwer gefallen.

Was mir überhaupt nicht gefällt sind die Tage im ZfsL. Hier sind die Tage unterteilt in das Kernseminar und die Fachseminare für die Fakultas. Die Fachseminare sind inhaltlich meistens in Ordnung und bringen mir gefühlt am meisten im Hinblick auf die UPP. Im Kernseminar empfinde ich vieles als grenzdebilen Unsinn. Wir sollten dort beispielsweise unser pädagogisches Selbstbild als Collage basteln, um nur ein Beispiel dessen zu nennen, was mich stört. Ich habe versucht mich auf so etwas einzulassen, mittlerweile aber für mich beschlossen, es einfach über mich ergehen zu lassen. Ich weiß nicht genau, wie die grundständigen Referendare

darüber denken, aber ich finde das Vorgehen im ZfsL im Hinblick auf den Seiteneinstieg meistens nicht für zielgruppengerecht.

Insgesamt kann ich aber sagen, dass der Wechsel in den Lehrerberuf für mich eine sehr gute Entscheidung war.

---

### **Beitrag von „dererwin“ vom 18. Mai 2017 17:48**

Erst einmal moechte ich euch ganz herzlich fuer eure Erfahrungen danken.

Vielleicht noch etwas zu meiner Person: Ich habe meinen Master in Maschinenbau an der Uni Duisburg gemacht und bis dato etwa 6 Jahre Berufserfahrung. So langsam habe ich aber irgendwie das Gefuehl: Egal in welches Buero ich komme, es gleicht immer stark einem Friedhof. Die Menschen reden kaum miteinander, sitzen ihre 9 Stunden ab, starren durchgehend auf ihren Monitor und das wars dann. Ging es euch Seiteneinsteigern auch so?

Ich sehe mich selber in diesen Bueros einfach nicht. Bis dato war jeder mit meiner Arbeit zufrieden und ich mache diese auch gewissenhaft, aber das ist doch kein Lebensinhalt, oder?

Im Moment lebe ich seit Wochen unter der Woche nur noch im Hotel und pendel jedes Wochenende nach Hause. Das ist unheimlich frustrierend, vor allem wenn man eine Familie mit der eigenen Verlobten aufbauen will.

Wenn ich so eure Erfahrungen lese, koennte ich euch fast beneiden...

Koenntet ihr mir noch erklaren, wo die Seminare stattfinden? Wird das zentral gesteuert oder haengt dies vom eigenen Wohnort ab? Habt ihr die "OBAS" als schwierig empfunden, oder war das alles gut machbar? Meine Verlobte kam damals mit ihrem Ref sehr gut zurecht, auch wenn manche Seminare nicht so ihren Vorstellungen entsprochen haben.

Gruß

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 18. Mai 2017 20:09**

 [Zitat von dererwin](#)

Bis dato war jeder mit meiner Arbeit zufrieden und ich mache diese auch gewissenhaft, aber das ist doch kein Lebensinhalt, oder?

Warum eigentlich nicht? Ich finde diese neumodische Manie, dass der Beruf einen erfüllen und glücklich machen muss, ebenso nervend wie befremdlich. Überlegt Euch mal, wie viele Menschen, die Euch tagtäglich begegnen, einen spannenden, kreativen und abwechslungsreichen Beruf ausüben. So wahnsinnig viele sind das nicht... ich denke, so gut wie alle Dienstleister kann man da schon mal herausnehmen, ebenso das produzierende Gewerbe, die meisten Freiberufler (Arzt stelle ich mir gähnend langweilig vor, Notar oder Anwalt ebenso. Da gibt es auch nur ganz wenige Prof. Barnaards und ebensowenige Rolf Bossis). Vielleicht reicht es ja am Ende doch, dass der Beruf einen körperlich nicht zu sehr fordert, der Job einigermaßen sicher ist und der Arbeitgeber einen nicht schikaniert?

[@dererwin](#) - Jetzt sollten wir aber die Gelegenheit nutzen und die hier im Forum ständig wiedergekäute Frage, ob wir Lehrer nun vergleichsweise viel, wenig oder sehr wenig verdienen, mal ein wenig mit Fakten untermauern. Daher stelle ich an Dich als Maschinenbauingenieur mit Berufserfahrung in verschiedenen Betrieben die ganz unverblümte Frage, wie viel Du momentan verdienst. Das würde mich - ganz aufrichtig gemeint! - wirklich interessieren.

---

### Beitrag von „fossi74“ vom 18. Mai 2017 20:16

[Zitat von nehsog](#)

Ich weiß nicht genau, wie die grundständigen Referendare darüber denken

Genauso.

---

### Beitrag von „Sissymaus“ vom 18. Mai 2017 21:00

Das mit den Kernseminaren kann ich bestätigen. Da wurde uns deutlich gezeigt, wie man es im Unterricht am besten NICHT macht. Nie vorbereitet, blödes rumgelaber um nichts, thematisiert wurden die Farben, mit denen Plakate beschrieben werden \*gähn\*



Fachseminare: gibt's auch gute und schlechte. Manchmal passt es einfach. Ich hatte eine ganz tolle. Den anderen konnte man vergessen.

Insgesamt gilt: Mitnehmen, was gut für einen selber passt. Den Rest vergessen.

An welches Seminar du kommst hängt vom Regierungsbezirk und vom Einstellungstermin ab. Beispiel Arnsberg: es gibt 2 BK-Seminare. Hagen und Dortmund. OBAS in [do](#). startet am 1.11. In Hagen startet es am 1.5.

---

## Beitrag von „dererwin“ vom 18. Mai 2017 21:02

### [Zitat von fossi74](#)

Warum eigentlich nicht? Ich finde diese neumodische Manie, dass der Beruf einen erfüllen und glücklich machen muss, ebenso nervend wie befremdlich. Überlegt Euch mal, wie viele Menschen, die Euch tagtäglich begegnen, einen spannenden, kreativen und abwechslungsreichen Beruf ausüben. So wahnsinnig viele sind das nicht... ich denke, so gut wie alle Dienstleister kann man da schon mal herausnehmen, ebenso das produzierende Gewerbe, die meisten Freiberufler (Arzt stelle ich mir gähmend langweilig vor, Notar oder Anwalt ebenso. Da gibt es auch nur ganz wenige Prof. Barnaards und ebensowenige Rolf Bossis). Vielleicht reicht es ja am Ende doch, dass der Beruf einen körperlich nicht zu sehr fordert, der Job einigermaßen sicher ist und der Arbeitgeber einen nicht schikaniert?

[@dererwin](#) - Jetzt sollten wir aber die Gelegenheit nutzen und die hier im Forum ständig wiedergekäute Frage, ob wir Lehrer nun vergleichsweise viel, wenig oder sehr wenig verdienen, mal ein wenig mit Fakten untermauern. Daher stelle ich an Dich als Maschinenbauingenieur mit Berufserfahrung in verschiedenen Betrieben die ganz unverblünte Frage, wie viel Du momentan verdienst. Das würde mich - ganz aufrichtig gemeint! - wirklich interessieren.

Hallo Fossi,

erstmal danke fuer deine Meinung. Ich sehe die ganze Sache leider etwas anders. Ich bin seit 10 Jahre ehrenamtlich bei der Feuerwehr taetig und kenne das Gefuehl einer Taetigkeit, die einen vollends erfuehlt. Mein Bestreben ist es genau dieses Gefuehl auch im Beruf zu erreichen. Dafuer bin ich bereit sehr viel zu opfern.

Thema Gehalt:

Ich werde vollkommen ehrlich sein, damit ihr einen realistischen Eindruck der derzeitigen

Situation in Ingenieurberufen bekommt. Da meine Freundin mit A12 verbeamtet ist, kann ich einen ganz guten Ueberblick schaffen.

Fuer alle, die keine Details brauchen: Der oeffentliche Dienst ist (stand 2017) besser bezahlt als viele, viele Ingenieurstellen.

Vorab muss man erwaechnen, dass ich nur NRW als Bundesland heranziehen kann. Die Gehaelter im Sueden Deutschlands sind fuer Ingenieure wesentlich (!) besser. Dafuer muss man vorab wissen, warum das so ist. Ich muss hier etwas weiter ausholen, damit ihr versteht, woher das damalige Gehalt kommt und inwieweit es sich geaendert hat.

Also frueher war es in NRW oft so, dass fertige Ingenieure zu den großen IG Metall Firmen gegangen sind (Siemens, Thyssen Krupp etc.). Der IG Metall Tarif wird unter Ingenieuren auch gerne als "Disneyland" bezeichnet. 35h Woche bei ~4200 Brutto (EG 13). Nach oben sind keine Grenzen gesetzt.

Hier aber das große ABER: Die Schwermetallindustrie ist kaputt, politische Sanktionen haben Siemens und MAN viele Auftraege gekostet und seit Jahren werden dutzende Ingenieure verlassen. Eine Stelle in diesen Tarifvertraegen zu ergattern ist nahezu unmoeiglich. Jeder der es heutzutage schafft, kann sich sehr gluecklich schaetzen. Sollte nun jemand denken: "Ah der Studienabschluss vom Erwin ist einfach nur zu schlecht." - Hand aufs Herz: Ich habe meinen Master mit 1,4 abgeschlossen und mich bei allen großen Unternehmen beworben, ohne je ein Einstellungsgespraech fuehren zu duerfen. Den Vollzeit Master habe ich neben dem Beruf gemacht, so dass ich ebenfalls 3 Jahre BE neben dem Bachelor vorweisen konnte.

Was verdient nun ein Ingenieur im Regelfall? Zu Zeiten als Bachelor habe ich 3250 Brutto verdient (~2000 Netto SK1).

Mit meinem Master bin ich auf 3500 Brutto aufgestiegen (~2125 Netto SK1).

Nach zwei Jahren in der selben Branche habe ich es auf 3800 Brutto geschafft (~2265 Netto SK1).

Danach kam lange Zeit gar nichts. Ich war unzufrieden in meiner Stelle (Produktentwicklung), da der Sohn vom Chef uebernommen hat und bin in den Brandschutzbereich gegangen, da die Jobchancen in NRW insgesamt sehr viel besser sind.

Jetzt nach 6 Jahren stehe ich wieder bei 3600 Brutto (~2172 Netto SK1). Ueberstunden werden nicht bezahlt, kein Weihnachtsgeld, kein Urlaubsgeld, 40 Stunde / Woche, 28 Tage Urlaub. Das ist die Realitaet.

Warum die Gehaelter so zerstoert wurden? Zeitarbeitsfirmen sprießen wie Pilze aus dem Boden in NRW. Wer mir nicht glaubt, sollte bei der Stellenboerse der Arbeitsagentur einfach mal "Ingenieur Maschinenbau" eingeben. Dort findet ihr kaum eine Stelle, die außerhalb von Zeitarbeit angeboten wird.

Das niedrigste Angebot, das ich von einer Zeitarbeitsfirma angeboten bekommen habe, war als fertiger Master 3250 Brutto. Die Dame war sehr unhöflich. "Sollte ich kein Interesse haben, findet man mit Sicherheit einen Ukrainer, der die Aufgabe für dieses Geld macht." VORSICHT: Das war ein Extremfall eines absolut widerlichen Vorstellungsgesprächs.

Ich hoffe euch einen ehrlichen Einblick gegeben zu haben!

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 18. Mai 2017 21:09**

#### [Zitat von dererwin](#)

Jetzt nach 6 Jahren stehe ich wieder bei 3600 Brutto (~2172 Netto SK1). Überstunden werden nicht bezahlt, kein Weihnachtsgeld, kein Urlaubsgeld, 40 Stunden / Woche, 28 Tage Urlaub. Das ist die Realität.

Ok, danke für den offenen Einblick. Gerade im Bereich Maschinenbau hätte ich mir da schon deutlich mehr vorgestellt. Da ist der Lehrerberuf doch deutlich attraktiver, insofern muss dich Dir für Deine Neuorientierung recht geben.

---

### **Beitrag von „Kalle29“ vom 18. Mai 2017 21:12**

Ich hab Anfang 2013 mit OBAS angefangen, bis seit Anfang 2015 durch und seitdem verbeamtet und im normalen Betrieb. Ich hatte einen ähnlichen Werdegang wie du, nur im Bereich Elektrotechnik. Oft saß ich stundenlang vor riesen Excel-Tapeten am Bildschirm und habe Zahlen geschubst, um irgendwo nen Euro mehr für die Firma rauszuholen. Man kommt sich ziemlich unwichtig im Getriebe vor und es war für mich auch oft langweilig. Die Kollegen waren zwar nett, aber das trägt auch nicht die Zeit von 9-17 Uhr. Bei mir waren es nur zwei Jobs, aber bei beiden herrschte die große Langeweile.

Habe mich dann an einem BK für Elektrotechnik/Mathe beworben und wurde auch angenommen. OBAS war hart, 60 Stunden in der Woche eher die Regel als die Ausnahme. Aber es hat fast immer richtig Spaß gemacht. Der Kontakt mit den Schülern, das Unterrichten, die Chance, wirklich was zu bewegen (Meine Fachleiterin sagte mal "Wenn Sie einen guten Job machen, erzeugen Sie viele zufriedene Menschen UND einen hohen Beitrag zum Volksvermögen. Wenn Sie einen scheiß Job machen, gibt es viele unzufriedene Menschen UND

Hartz 4 bis zum Lebensende"... eher platt formuliert, aber durchaus treffend).

Auch heute gehe ich noch fast jeden Tag gerne zum Unterricht. Lehrer wäre vermutlich der tollste Job der Welt, wenn die Verwaltungssachen nicht dabei wären - es macht mir immer noch keinen Spaß, sinnlose Konferenzen zu besuchen, sinnlose Anträge auszufüllen und ja - auch Noten zu geben ist nicht mein Hobby. Trotzdem war ich in den vier Jahren vor meinem Seiteneinstieg nie(!) so zufrieden wie jetzt an den schlechtesten Tagen als Lehrer.

Nach dem OBAS fällt das Arbeitspensum auch drastisch ab - zumindest im naturwissenschaftlichen Bereich. Sicherlich muss man gelegentlich auch mal ein komplett neues Fach in einem neuen Bildungsgang unterrichten - und davon hat das BK nun wirklich mehr als genug. Aber selbst ich bin nach vier Jahren schon in vielen Stunden in der Lage, mein Material aus dem Ordner zu ziehen und mit nur minimalen Anpassungen wieder zu verwenden. Ich habe eine Tochter und bald kommt Kind Nr. 2. Lehrer sein ist da traumhaft. Ich bin meistens zwischen 13-14 Uhr zuhause, meine Tochter hole ich/meine Frau gegen 15.30 von der Kita ab. Dann kann ich den ganzen Nachmittag mit meiner Tochter verbringen - arbeiten tue ich dann abends kurz oder mal am Wochenende einen Tag. Insgesamt hab ich aber deutlich mehr Zeit für meine Familie als meine Nachbarn, die im Büro arbeiten. Das ist toll.

Zu den Seminaren: Je nach Ort der Schule gibt es einen Seminarstandort, an dem du ausgebildet wird (oder zumindest soll es das wohl sein, was die Fachleiter da so fabrizieren). Bei Fächern, die wenige Leute unterrichten (Maschinenbau ist so ein) kann es vorkommen, dass es pro Regierungsbezirk nur ein Seminar gibt - das kann dann schlimmstenfalls in Solingen sein, obwohl du in Essen unterrichtest und in Recklinghausen wohnst. Ist aber nur einmal pro Woche.

OBAS empfand ich nicht als besonders schwer, nur als arbeitsintensiv. Aber jede Endphase Klausuren lernen in der Uni ist auch stressig gewesen. Es kommt drauf an, wie gut man mit den Fachleitern klar kommt, da diese letztlich über dein Wohl entscheiden. Ich glaube, Lehrer sein kann man nicht lernen - das ist man entweder oder man ist es nicht. Was man lernen kann ist das Handwerkzeug vernünftig zu verwenden - Zeitorganisation, Stundenaufbau, Einstiege, Anspruch für die Schüler. Aber jemand, der keine Lehrerpersönlichkeit hat, wird es schwer im Beruf haben, sofern er es überhaupt durchs Ref schafft.

Ich würde es jederzeit wieder machen.

Edit: Das Verfassen dieses Textes hat wegen Ablenkung drei Stunden gedauert. Alle Beiträge in dieser Zeit habe ich nicht gelesen 😊

---

**Beitrag von „Sissymaus“ vom 18. Mai 2017 21:23**

Danke, dererwin, dass du mal mit den Gehalts-Mythen aufräumst. Hier gibt's nämlich einige jammerer, die meinen, Lehrer ist der schlechtbezahlteste Job ever. Das kann ich für das BK nun wirklich nicht behaupten.

Mein Mann ist auch Ingenieur. Er ist noch Diplomer. Da sieht es etwas besser aus. Aber trotzdem kann ich, insbesondere mit den Beamten-Vorteilen, noch gut mithalten.

---

### **Beitrag von „dererwin“ vom 18. Mai 2017 22:00**

Gern geschehen.

Kalle: Vielen, vielen Dank fuer deine Erfahrung. Das klingt tatsaechlich ein wenig nach meiner derzeitigen Situation. Leider ist es so, dass mein derzeitiges Buero zusaetzlich noch ein Friedhof ist. Die meisten Mitarbeiter sind laengst ueber Verfallsdatum und als einziger "junger" Kollege ist man dort doch eher "ungern" gesehen, da man noch mit Elan an die Arbeit geht. Ich hoffe fuer mich, dass ich das selbe Resumee fuer mein Leben in ein paar Jahren ziehen kann.

Thema Gehalt: Woher die Mythen stammen, habe ich ja bereits etwas erlaeutert (IG Metall).

Vielleicht noch ein kleiner Nachtrag: Ich hatte mal ein Stellenangebot aus dem suedlichsten Teil Deutschlands, in einer Branche, in der ich bereits 4 Jahre BE vorzuweisen hatte.

Dort haette ich sofort 5750 Brutto verdient. Die Stelle passte aber auch 100% zu mir, doch was haette ich dafuer aufgegeben? Meine Heimat, meine Freunde, meine ehrenamtliche Taetigkeit und im Endeffekt die Zeit mit meiner Verlobten, die fuer mich Gold wert ist. Jetzt kommen natuerlich Floskeln wie z.B.: "Man muss flexibel sein." Jeder kann sein Leben so gestalten, wie er es fuer richtig haelt. Meine Prioritaet liegt aber definitiv nicht beim Geld. Ein Sperrholz Sarg ist im Endeffekt genauso gut wie ein Sarg aus Mahagoni.

Versteht mich auch bitte nicht falsch: Ich beschwere mich nicht ueber mein Gehalt. Ich beschwere mich ueber die Taetigkeit im Buero. Im Grunde ist alles sehr aehnlich... ich habe ja bereits erklaert, warum ich davon Abstand gewinnen moechte.

---

### **Beitrag von „Mimimaus“ vom 18. Mai 2017 22:21**

 [Zitat von fossi74](#)

Warum eigentlich nicht? Ich finde diese neumodische Manie, dass der Beruf einen erfüllen und glücklich machen muss, ebenso nervend wie befremdlich. Überlegt Euch mal, wie viele Menschen, die Euch tagtäglich begegnen, einen spannenden, kreativen und abwechslungsreichen Beruf ausüben. So wahnsinnig viele sind das nicht... ich denke, so gut wie alle Dienstleister kann man da schon mal herausnehmen, ebenso das produzierende Gewerbe, die meisten Freiberufler (Arzt stelle ich mir gähmend langweilig vor, Notar oder Anwalt ebenso. Da gibt es auch nur ganz wenige Prof. Barnaards und ebensowenige Rolf Bossis). Vielleicht reicht es ja am Ende doch, dass der Beruf einen körperlich nicht zu sehr fordert, der Job einigermaßen sicher ist und der Arbeitgeber einen nicht schikaniert?

Bevor ich Lehrerin an einer Berufsschule geworden bin, habe ich auch in verschiedenen Bereichen viele Jahre gearbeitet. Erfüllend fand ich keinen davon. Als Lehrerin habe ich häufig dieses Gefühl. Nicht täglich, aber doch häufig. Ich bin in vielen Projekten aktiv, ich mache viel im Bereich Schulaustausch und nicht zuletzt finde ich den Kontakt mit meinen Schülern toll. Ich empfinde es als großes Privileg, so einen erfüllenden Job haben zu dürfen. Ich hoffe, dass es bis zur Pension so bleiben wird. Und wenn jemand anderes auch seine Erfüllung in der Schule findet, ist das doch toll. Dass das nicht für alle so ist, ist klar, aber umso glücklicher bin ich über meine Lage wünsche dies auch jedem anderen.

---

### **Beitrag von „dererwin“ vom 18. Mai 2017 22:38**

Danke Minimaus fuer diese Bestaetigung.

Uebrigens moechte ich anmerken, dass dieser Beitrag eine wirklich sehr angenehme Diskussionskultur bietet. Es freut mich wirklich sehr, soviele Menschen zu haben, die ihre Erfahrungen mit mir teilen!

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 19. Mai 2017 06:47**

Das liegt an dir: du scheinst mit realistischen Vorstellungen den SE wagen zu wollen. Da gabs hier schon andere.

Das was mimimaus schreibt, sehe ich genauso. Ich bin mittlerweile richtig angekommen. Der Unterricht geht mir so leicht von der Hand. Ich arbeite im IT-Fachbeirat mit, organisierte EU-

Schulaustausche und mache noch einiges anderes. Das ist einfach toll und macht Spaß. Es hat bei mir einige Jahre gedauert, aber ich habe es niemals bereut.

---

### **Beitrag von „dasHiggs“ vom 19. Mai 2017 17:52**

Ich bin auch gerade in der OBAS (BK) und kann dir gerade bei deinen genannten Beweggründen wirklich nur dazu raten den Weg des Seiteneinstiegs zu gehen!

Die OBAS ist hart, allerdings "nur" was das Arbeitspensum betrifft (Die vorher genannten 60h Wochen sind Realität). ABER: Die Tätigkeit macht Spaß und ist meiner bescheidenen Meinung nach auch nicht sehr anstrengend, da man die meiste Zeit zuhause verbringt und den Unterricht plant oder im Seminar bunte Bildchen malt (etwas überspitzt ausgedrückt). Das Niveau dort ist wirklich sehr überschaubar und in keinsten weise nicht mit einem ingenieurs- oder naturwissenschaftlichen Studium zu vergleichen (lediglich meine Meinung, vielleicht gibt es anspruchsvollere Seminare).

Die Zeit in der Schule kann je nach den Klassen in denen du eingesetzt bist schon nervraubend sein, allerdings sind das nur  $19 \times 0,75h = 14,25$  Zeitstunden, also nicht mal 1/4 des wöchentlichen Zeitaufwandes, von daher gibt es genügend Zeit sich zwischendurch zu regenerieren.

Vielen Dank auch von mir, dass du mit dem Mythos der Ingenieursgehälter aufräumst. Auch ich kann das ständige Gejammer einfach nicht mehr hören. Selbst nach einem Jahr unterrichten merke ich schon wie stark doch bereits vorbereitetes Material den Vorbereitungsaufwand minimiert. Ich kann dir nur raten von Tag 1 an alles sorgfältig digital abzulegen und dir irgendein System zu überlegen mit dem du zurechtkommst. Ich habe von Kollegen anfangs Material bekommen, dass war ein Ordner und da war einfach jede Datei drin die sie besitzen, kein Wunder, dass man da ein Burnout bekommt, das hab ich auch fast als ich das gesehen habe...

Mein Résumé nach einem knappen Jahr: 80% ist reine Selbstorganisation und Zeitmanagement. Übrigens: Auch ich bin in der FFW, von daher kann ich deine Beweggründe nur allzugut verstehen, lass dir da nichts anderes einreden!

---

### **Beitrag von „golum“ vom 19. Mai 2017 17:56**

An BBSen ist der/die Ingenieur(in) eher die Regel als die Ausnahme unter den Lehrkräften in Metall und ET.

Manchmal arbeitest du mit Freiheiten fast wie ein Selbständiger, manchmal wirst du von den Grenzen im ÖD arg eingeengt.

Du hast Klassen, da kommst du nach einer Unterrichtsstunde platt heraus, du kommst in andere und arbeitest mit den Schülern vier Stunden lang intensiv und begeistert.

Du bist Organisator, Trainer, Mediengestalter, Problemlöser und vieles anderes gleichzeitig. Spannender und toller Job, nie langweilig, äußerst fordernd.

(Was das Geld angeht: Als Ingenieur stünde ich (mit meinem früheren Job) heute ~10% besser da. Was bei Vergleichen gern vergessen wird: Beim Beamten musst du das echte Netto nach KV betrachten und nicht den Auszahlungsbetrag. Außerdem gibts kein 13. Monatsgehalt. Die Dienstbezüge sind aber wirklich völlig in Ordnung.)

---

### **Beitrag von „dererwin“ vom 19. Mai 2017 18:51**

Leute vielen vielen Dank fuer eure Nachrichten.

Ich bin gerade aus dem Sanatorium (liebevoll von den Kollegen in anderen Abteilungen genannt) zuhause angekommen.

Witzigerweise habe ich heute Mittag eine automatische Email von LOIS erhalten mit der Bemerkung, dass neue Stellen fuer Seiteneinsteiger ausgeschrieben wurden. So es der Zufall will sind etwa 10 Stellen davon in direkter Naehe. Am Sonntag schicke ich also meine Bewerbungen ab und hoffe endlich zu finden, was ich schon so lange suche!

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 20. Mai 2017 11:54**

Mach das! Das ist eine tolle Sache! Vor allem am "Tag der richtigen Berufswahl" 😊

Spass beiseite: Ich arbeite natürlich hauptsächlich, um Geld zu verdienen. Wenn dieses Übel nun mal sein muss, dann gerne in einem Job, der mir Spass macht. Und wenn Du aus der Wirtschaft kommst, wirst Du für einiges dankbar sein, für anderes nicht. Der Beruf hat, wie jeder andere auch, seine Schattenseiten. Es nervt mich zB unheimlich, dass ich mittlerweile in einigen anderen Ländern ins System schnuppern durfte und die das so viel besser



hinbekommen, als wir. Es läuft da schon einiges schief. Aber in der freien Wirtschaft auch, durfte ich wieder kürzlich bei meinem Mann erleben. Und da überwiegen beim Lehrerberuf eindeutig die Vorteile, jedenfalls für mich.

---

### **Beitrag von „Lehrer-SG“ vom 23. Mai 2017 08:49**

Wir suchen zur Zeit Lehrer für Maschinenbau. Habe es im Forum gepostet.

---

### **Beitrag von „Martin123“ vom 1. Juni 2017 20:50**

#### [Zitat von dererwin](#)

Hallo Fossi,

erstmal danke fuer deine Meinung. Ich sehe die ganze Sache leider etwas anders. Ich bin seit 10 Jahre ehrenamtlich bei der Feuerwehr taetig und kenne das Gefuehl einer Taetigkeit, die einen vollends erfuellt. Mein Bestreben ist es genau dieses Gefuehl auch im Beruf zu erreichen. Dafuer bin ich bereit sehr viel zu opfern.

Thema Gehalt:

Ich werde vollkommen ehrlich sein, damit ihr einen realistischen Eindruck der derzeitigen Situation in Ingenieurberufen bekommt. Da meine Freundin mit A12 verbeamtet ist, kann ich einen ganz guten Ueberblick schaffen.

Fuer alle, die keine Details brauchen: Der oeffentliche Dienst ist (stand 2017) besser bezahlt als viele, viele Ingenieurstellen.

Vorab muss man erwaechnen, dass ich nur NRW als Bundesland heranziehen kann. Die Gehaelter im Sueden Deutschlands sind fuer Ingenieure wesentlich (!) besser. Dafuer muss man vorab wissen, warum das so ist. Ich muss hier etwas weiter ausholen, damit ihr versteht, woher das damalige Gehalt kommt und inwieweit es sich geaendert hat.

Also frueher war es in NRW oft so, dass fertige Ingenieure zu den großen IG Metall Firmen gegangen sind (Siemens, Thyssen Krupp etc.). Der IG Metall Tarif wird unter Ingenieuren auch gerne als "Disneyland" bezeichnet. 35h Woche bei ~4200 Brutto (EG 13). Nach oben sind keine Grenzen gesetzt.

Hier aber das große ABER: Die Schwermetallindustrie ist kaputt, politische Sanktionen haben Siemens und MAN viele Aufträge gekostet und seit Jahren werden dutzende Ingenieure verlassen. Eine Stelle in diesen Tarifverträgen zu ergattern ist nahezu unmöglich. Jeder der es heutzutage schafft, kann sich sehr glücklich schätzen. Sollte nun jemand denken: "Ah der Studienabschluss vom Erwin ist einfach nur zu schlecht." - Hand aufs Herz: Ich habe meinen Master mit 1,4 abgeschlossen und mich bei allen großen Unternehmen beworben, ohne je ein Einstellungsgespräch führen zu dürfen. Den Vollzeit Master habe ich neben dem Beruf gemacht, so dass ich ebenfalls 3 Jahre BE neben dem Bachelor vorweisen konnte.

Was verdient nun ein Ingenieur im Regelfall? Zu Zeiten als Bachelor habe ich 3250 Brutto verdient (~2000 Netto SK1).

Mit meinem Master bin ich auf 3500 Brutto aufgestiegen (~2125 Netto SK1).

Nach zwei Jahren in der selben Branche habe ich es auf 3800 Brutto geschafft (~2265 Netto SK1).

Danach kam lange Zeit gar nichts. Ich war unzufrieden in meiner Stelle (Produktentwicklung), da der Sohn vom Chef übernommen hat und bin in den Brandschutzbereich gegangen, da die Jobchancen in NRW insgesamt sehr viel besser sind.

Jetzt nach 6 Jahren stehe ich wieder bei 3600 Brutto (~2172 Netto SK1). Überstunden werden nicht bezahlt, kein Weihnachtsgeld, kein Urlaubsgeld, 40 Stunde / Woche, 28 Tage Urlaub. Das ist die Realität.

Warum die Gehälter so zerstört wurden? Zeitarbeitsfirmen sprießen wie Pilze aus dem Boden in NRW. Wer mir nicht glaubt, sollte bei der Stellenbörse der Arbeitsagentur einfach mal "Ingenieur Maschinenbau" eingeben. Dort findet ihr kaum eine Stelle, die außerhalb von Zeitarbeit angeboten wird.

Das niedrigste Angebot, das ich von einer Zeitarbeitsfirma angeboten bekommen habe, war als fertiger Master 3250 Brutto. Die Dame war sehr unhöflich. "Sollte ich kein Interesse haben, findet man mit Sicherheit einen Ukrainer, der die Aufgabe für dieses Geld macht." VORSICHT: Das war ein Extremfall eines absolut widerlichen Vorstellungsgesprächs.

Ich hoffe euch einen ehrlichen Einblick gegeben zu haben!

Alles anzeigen

Danke für den realistischen Beitrag. Ich bekomme auch immer von Kollegen gesagt, dass man in der Wirtschaft ja soviel mehr verdient. Kann aus eigener Erfahrung auch sagen: Man kann mehr verdienen. Aber der junge Durchschnittsstudent (auch in MINT-Fächern) wird in

seinem Leben eher nicht mehr verdienen als ein verbeamteter A13er. Die Zeiten sind vorbei.

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Lehrerberuf. Erfüllt mich um Welten mehr als die Arbeit in der Industrie. Stressig ist auf jeden Fall auch mal. Aber man sieht meist, warum man arbeitet. Es gibt immer ein paar Schüler, bei denen einem klar wird, dass sie sehr viel vom Lehrer gelernt haben... Mir gefällt auch die Autonomie in dem Job. Im Klassenzimmer ist man auf sich selbst gestellt und kann gestalten, wie man will. Das bringt natürlich auch eine große Verantwortung mit sich. Und ja, manchmal läuft's auch eher suboptimal. Solange das aber beim nächsten mal ausgeglichen wird, dann passt's...

---

### **Beitrag von „elledi“ vom 10. November 2017 21:36**

Also, tut mir Leid, aber das ist doch völliger Schwachsinn oder?

Ich verdiene inkl. Boni mit Bachelorabschluss nach 2 Jahren BE 64000 / Jahr.

30 Tage Urlaub, 38,5 Stunden, alle Überstunden bezahlt oder in Urlaub gewandelt. Gleitzeit. Außerdem gelegentliche Geschäftsreisen möglich, wenn einem langweilig wird.

Wenn man mit einem Masterabschluss in Maschbau 3500€ brutto bekommt (42000€ Jahresgehalt), hat man bei der Verhandlung was falsch gemacht oder sich bei der falschen Firma / Dienstleister beworben.

Würde ich in BaWü einen Direkteinstieg machen, hätte ich nicht nur in den ersten 3 Jahren 8% weniger Besoldung, inzwischen sogar nur 50% Beihilfe auch für Ehegattin.

Aber der große Punkt:

1. Man beginnt eine Ausbildung für den Schuldienst. Nach einem halben Jahr kann man nie wieder in die Wirtschaft zurück, weil alle über den angefangenen Lehrberuf im Lebenslauf stolpern werden.
2. Man hat im Vertrag keinerlei Zusicherungen, wie man eingestuft wird, welche Berufserfahrung angerechnet wird, und noch nichtmal hat man drin stehen, dass man verbeamtet wird!!

Sogar in der Zeit der Ausbildung können sich die Konditionen für Beamte ändern und man kann nichts daran machen.

Ich habe momentan 3100€ netto pro Monat. In BaWü würde ich nach 3 Jahren stressiger Ausbildung mit einem schlechten Gehalt einsteigen. Wäre meine Partnerin zu Hause und ich müsste sie versichern (wie geplant), käme ich bei 2100-2200€ netto raus (2x 50% KV, 8% weniger Sold die ersten 3 Jahre).

Monetär lohnt sich so ein Seiteneinstieg eben nicht!!

Ganz zu schweigen von dem Geld was man in der Ausbildung verliert.

Das mit den Tarifverträgen mag ja sein, es gibt aber auch genug andere Firmen die gut zahlen. Auch Tarifverträge gibt es genügend (viel aber durch Vitamin B vergeben).

Mir bringt es auch nix, dass ich mit 60 dann 4000€ netto habe als Lehrer. Vielleicht bin ich dann schon tot, aber die Kinder sind jedenfalls bereits durchfinanziert, da brauche ich soviel garnicht mehr.

Der Job kann dir ja wirklich besser gefallen, keine Frage. Aber versprich dir keine finanziellen Meisterleistungen, vor allem mit Familie.

---

## Beitrag von „plattypus“ vom 10. November 2017 21:56

### Zitat von elledi

Monetär lohnt sich so ein Seiteneinstieg eben nicht!!

Ganz zu schweigen von dem Geld was man in der Ausbildung verliert.

Moin,

ich sehe es etwas anders. Ich habe sowohl das 1. StaEx als auch den Dipl. in der Tasche und natürlich auch das 2. StaEx. Was mir bei den Quereinsteigern immer wieder sauer aufstößt ist die Tatsache, daß sie über die mangelnde Bezahlung etc. nölen und gleichzeitig im Vgl. zu einem bodenständigen Referendar wesentlich besser gestellt sind.

- Der Quereinsteiger hat bei bestandenem 2. StaEx die Stelle sicher und muß sich mit der Examensnote nicht noch einmal irgendwo bewerben.
- Da der Referendar nach dem bestandenem 2. StaEx arbeitslos werden kann, wiegt es umso schwerer, daß er im Ref. Beamter auf Widerruf ist. Folglich hat der Arbeitgeber nicht in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt und der ehem. Referendar schlägt gleich auf Hartz 4 durch. \*selber erlebt\*

- Der Quereinsteiger macht ein paar Stunden mehr, bekommt dafür aber auch netto gut das doppelte Gehalt. Mit 850,- € netto als Referendar habe ich noch einen Nebenjob annehmen müssen, um das Referendariat finanzieren zu können. Wenn einen die Verwaltung quer durchs ganze Bundesland schickt, muß man ja von irgendetwas einen Zweitwohnsitz unterhalten.
- Der bodenständige Lehramtsstudent kann nicht mal eben schnell umschwenken, wenn am Ende des Studiums auf einmal in seinem Fachbereich eine Lehrerschwemme auftritt. Er legt sich schon Jahre vorher zu Beginn des Studiums fest und ist dann dem System ausgeliefert.

Kurzum: Den Quereinsteigern werden im Vgl. zu den bodenständigen Bewerbern die Stellen förmlich hinterhergeworfen. Ich würde mir wünschen, daß mit dieser Praxis Schluß gemacht wird. Oder wie Trump es sagen würde: "*Referendar first!*"

---

### Beitrag von „puntino“ vom 10. November 2017 22:10

#### Zitat von plattyplus

- Kurzum: Den Quereinsteigern werden im Vgl. zu den bodenständigen Bewerbern die Stellen förmlich hinterhergeworfen. Ich würde mir wünschen, daß mit dieser Praxis Schluß gemacht wird. Oder wie Trump es sagen würde: "*Referendar first!*"

Naja, das würde ich etwas differenzierter sehen wollen. Ein Seiteneinsteiger bekommt die Stelle ja nur, weil sich eben kein grundständiger Referendar darauf beworben hat. Soweit ich das weiß, wird die Stelle erst für den Seiteneinstieg geöffnet, wenn diese nicht regulär besetzt werden konnte. Von daher wird sie ja schon prinzipiell nach dem "Referendar first"-Prinzip vergeben...

---

### Beitrag von „elledi“ vom 10. November 2017 22:16

Mag ja sein. Dafür haben bodenständige Lehramtsstudenten auch in den Fächern Deutsch, Englisch, etc. eine Chance beamtet zu werden. Das mit der Praxis finde ich allerdings auch. Seit dem 1. Semester ist man dem System in 6-7 Jahren ausgeliefert, was sich natürlich noch stark ändern kann. Beschließt das Land, dass Lehrer nach dem Ref. nach Bedarf an Schulen geschickt werden und nicht nach Bewerbung, hat man die A-Karte. Nur als Beispiel. Die 850€ netto im

Ref. sind ein Witz. Warum bietet man Studienplätze auch nicht nach geplantem Bedarf an? Im Computerzeitalter ohne Probleme möglich. Stattdessen lässt man 50000 Studenten im Jahr Deutsch auf Lehramt studieren. Warum muss es Beamtentum sein, warum nicht angestellt im öffentlichen Dienst? Dann würden Lehrer auch endlich mal in die Sozialkassen einzahlen und den Staat nicht unnötig belasten. Da könnte man sich sicher auch mehr Stellen leisten. Das stand aber alles nicht zur Diskussion.

Die Direkteinsteiger mögen besser gestellt sein. Allerdings kriegen sie kein 2. Staatsexamen (heißt: sie bleiben in BaWü). Seiteneinsteiger haben es da besser.

ABER: Es geht darum, dass die Stellen immer noch nicht für Ingenieure erstrebenswert sind und unterbezahlt sind. 900€ netto wiegen auch kaum den Vorteil in der Pension auf. Nichts für die Sozialkassen zu tun und irgendwelchen privaten Krankenkassen (AKTIENGESELLSCHAFTEN) ihren Lohn zu bezahlen, fühlt sich nicht gut an. Die meisten Seiteneinsteiger sind doch anfang oder mitte 30 und planen eine Familie. Wenn ich in der Zeit schlecht bezahlt werde, was hab ich da für eine Motivation?

Der Threadersteller schrieb von 42500€ brutto mit Masterabschluss als Maschbau-Ingenieur, darüber kann man nur lachen.

So schwarz gemalt sieht unsere Wirtschaft noch lange nicht aus!! Ich will den Lebenslauf und das Anschreiben garnicht sehen, mit denen man so einen Hungerlohn kriegt.

Es ist letztendlich einfach unwahr, dass es sich für Maschbau / Etechnik Ingenieure finanziell lohnt, in den Seiteneinstieg zu gehen.

Dafür dann noch 3 Jahre lang eine 60 Stunden Woche über sich ergehen lassen, mein Gott...

Man muss es aus Berufung tun, und nicht objektiv sehen, sonst funktioniert das nicht.

---

## **Beitrag von „SwinginPhone“ vom 10. November 2017 22:22**

In meinem Vertrag war keine Übernahme garantiert. Und ich habe nicht „ein paar“ Stunden mehr gemacht, sondern hatte an den vier Tagen 21 Stunden eigenständigen Unterricht.

Dass man mit einem Studienabschluss arbeitslos wird und noch keine Sozialbeiträge gezahlt wurden, ist nicht ungewöhnlich.

Ebenso gibt es viele Studienrichtungen, die sehr speziell sind und am Ende des Studiums keinen Arbeitsplatz garantieren.

Ansonsten stimme ich nehsog zu.

### **Beitrag von „elledi“ vom 10. November 2017 22:39**

Eben. Wenn ich jetzt einen unbefristeten Vertrag habe, nehme ich doch keinen an, wo nach 3 Jahren Ausbildung nicht mal die Übernahme garantiert wird. Und auch keine Beamtung!

Und zeig mir mal einen etechnik/maschbau Ingenieur, der momentan arbeitslos ist, bitte.

Im Bereich 20-40 Jahre wird es da wohl kaum jemanden geben, der trotzdem fähig wäre als Lehrer zu unterrichten.

---

### **Beitrag von „plattyplus“ vom 10. November 2017 22:45**

#### Zitat von nehsog

Ein Seiteneinsteiger bekommt die Stelle ja nur, weil sich eben kein grundständiger Referendar darauf beworben hat.

Ja schon, aber der Referendar bewirbt sich ja erst am Ende des Referendariats um die Stelle.

Oder, wie ich es selber erleben mußte: Wir waren zu zweit an einer Ausbildungsschule mit der gleichen Fächerkombination. Mein Konkurrent war Seiteneinsteiger, ich war Referendar. Wir haben gleichzeitig angefangen und sind gleichzeitig fertig geworden, er mit dem Vorbereitungsdienst (OBAS), ich mit dem Referendariat. Er hat mit 3,8 abgeschlossen, ich mit 2,3. Er hatte die Stelle, weil er die ja schon zu Beginn der 2jährigen Vorbereitung fest hatte, ich war danach 1,5 Jahre arbeitslos.

Noch irgendwelche Fragen?

Bei uns in NRW sind die Seiteneinsteiger während des Vorbereitungsdienstes Angestellte mit Bezahlung nach TV-L 13 und nach bestandenen Vorbereitungsdienst werden sie mit A13 verbeamtet, bekommen also genausoviel wie bodenständige Referendare mit 2. StaEx.

---

### **Beitrag von „yestoerty“ vom 10. November 2017 22:59**

Und wie kommt ihr auf 850€ im Ref? Ich bekam (2009-2011) in NRW ca. 1100€ (davon ging dann noch die PKV ab, das waren 90€). Also netto ca. 1000€ und das wird wohl auch

mittlerweile mehr sein.

---

## Beitrag von „puntino“ vom 10. November 2017 23:04

### [Zitat von plattypus](#)

Ja schon, aber der Referendar bewirbt sich ja erst am Ende des Referendariats um die Stelle.

Genau. Und wenn die Stelle dann nicht besetzt werden kann, weil sich kein (fertiger) Referendar darauf bewirbt/diese Stelle annimmt, wird diese für den Seiteneinstieg geöffnet. Ich kann nicht erkennen, was daran grundständige Referendare benachteiligt. Hätte ein Referendar diese Stelle angenommen, stünde sie zum Zeitpunkt, an dem ein zweiter Referendar, der gleichzeitig mit dem Seiteneinsteiger seinen Vorbereitungsdienst beendet, doch auch nicht mehr zur Verfügung...

### [Zitat von plattypus](#)

Bei uns in NRW sind die Seiteneinsteiger während des Vorbereitungsdienstes Angestellte mit Bezahlung nach TV-L 13 und nach bestandenen Vorbereitungsdienst werden sie mit A13 verbeamtet, bekommen also genauso viel wie bodenständige Referendare mit 2. StaEx.

Dass die OBASler nach dem Ende des Vorbereitungsdienstes identisch zu grundständigen Lehrern mit 2. StaEx bezahlt werden liegt vermutlich daran, dass auch die Seiteneinsteiger das 2. StaEx haben.

---

## Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 10. November 2017 23:05

### [Zitat von elledi](#)

Würde ich in BaWü einen Direkteinstieg machen, hätte ich nicht nur in den ersten 3 Jahren 8% weniger Besoldung,



Ab dem kommenden Jahr nicht mehr.

---

### Beitrag von „plattyplus“ vom 10. November 2017 23:21

#### [Zitat von yestoerty](#)

Und wie kommt ihr auf 850€ im Ref? Ich bekam (2009-2011) in NRW ca. 1100€ (davon ging dann noch die PKV ab, das waren 90€). Also netto ca. 1000€ und das wird wohl auch mittlerweile mehr sein.

Zahl Du mal die GKV, weil dich aufgrund von Vorerkrankungen aus Kindertagen keine PKV haben will. Kleiner Tipp: Du mußt dann 100% versichern, also auch den "Arbeitgeberanteil" zahlen. 🙄

Und ja, "netto" heißt für mich "netto nach Krankenkasse" und nicht "gesetzliches Netto", weil bei den Angestellten ist die Krankenkasse ja auch schon abgezogen bevor der Nettobetrag ausgewiesen wird.

---

### Beitrag von „Pustekuchen“ vom 10. November 2017 23:21

Ich beginne ab Januar meinen Vorbereitungsdienst. Der Anwärterbezug liegt bei ca. 1400€ Brutto + 70 % Mangelfachzuschlag in BW.

Hatte gute Noten und war im Rahmen von meinem Praktikum und Abschlussarbeit bei OEMs tätig. Ich empfand die Arbeit auf Dauer monoton und als nicht erfüllend, eben typische Entwicklerstellen (da mag es auch Unterschiede geben).

Darum habe ich mich für den Weg des Seiteneinstiegs entschieden, mit der Hoffnung auf ein erfüllteres Arbeitsleben, auch wenn es mir keine monetären Vorteile bringt 😊

---

### Beitrag von „plattyplus“ vom 10. November 2017 23:27

#### [Zitat von nehsog](#)

Dass die OBASler nach dem Ende des Vorbereitungsdienstes identisch zu grundständigen Lehrern mit 2. StaEx bezahlt werden liegt vermutlich daran, dass auch die Seiteneinsteiger das 2. StaEx haben.

Ich habe das nur erwähnt, weil ich das hier eben so verstanden habe, daß OBASler nach bestandenem Examen benachteiligt sind, weil sie eben nicht verbeamtet werden usw., hab das aber wohl mit dem Direkteinstieg (siehe oben) verwechselt.

---

### **Beitrag von „elledi“ vom 10. November 2017 23:35**

Ab nächstem Jahr keine 8% Abzug mehr in BW? Quelle?

---

### **Beitrag von „Pustekuchen“ vom 10. November 2017 23:44**

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/pre...arifergebnisse/>

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 11. November 2017 00:59**

#### [Zitat von elledi](#)

Ich habe momentan 3100€ netto pro Monat. In BaWü würde ich nach 3 Jahren stressiger Ausbildung mit einem schlechten Gehalt einsteigen. Wäre meine Partnerin zu Hause und ich müsste sie versichern (wie geplant), käme ich bei 2100-2200€ netto raus (2x 50% KV, 8% weniger Sold die ersten 3 Jahre).

Monetär lohnt sich so ein Seiteneinstieg eben nicht!!

#### [Zitat von elledi](#)

Warum muss es Beamtentum sein, warum nicht angestellt im öffentlichen Dienst? Dann würden Lehrer auch endlich mal in die Sozialkassen einzahlen und den Staat

<https://www.lehrerforen.de/thread/43980-als-ingenieur-lehrer-werden-waere-dankbar-fuer-erfahrungen-tipps-zur-entscheidun/>

nicht unnötig belasten. Da könnte man sich sicher auch mehr Stellen leisten.

...

ABER: Es geht darum, dass die Stellen immer noch nicht für Ingenieure erstrebenswert sind und unterbezahlt sind. 900€ netto wiegen auch kaum den Vorteil in der Pension auf. Nichts für die Sozialkassen zu tun und irgendwelchen privaten Krankenkassen (AKTIENGESELLSCHAFTEN) ihren Lohn zu bezahlen, fühlt sich nicht gut an.

...

Es ist letztendlich einfach unwahr, dass es sich für Maschbau / Etechnik Ingenieure finanziell lohnt, in den Seiteneinstieg zu gehen.

Du widersprichst dir mit deinen Aussagen doch dauernd selber. Auf der einen Seite sagst du, dass sich der Seiteneinstieg nicht lohnt, da du als Ingenieur mehr verdienst, forderst also mehr Geld für Lehrer, auf der anderen Seite hältst du Lehrer für überbezahlt, insbesondere wenn sie Beamte sind. Und deine Auslassungen über die Sozialversicherungen zeugen auch von Unkenntnis: Die Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen müsste der Staat zusätzlich zahlen, was auch der Grund dafür ist, dass angestellte Lehrer in der aktiven Dienstzeit teuer sind als verbeamtete Lehrer: Statt Beihilfe zahlt der Staat dann den Arbeitgeberbeitrag zur Krankenversicherung, dazu kommen Arbeitgeberbeiträge zur Renten- und Arbeitslosenversicherung (die sich der Staat aktuell "spart"). Würde der Staat die eingesparten Beiträge zur Rentenversicherung (die sich u.a. auch darin äußern, dass Beamte brutto weniger verdienen als vergleichbare Angestellte beim Staat) nicht im laufenden Haushalt für andere Dinge ausgeben, sondern Rückstellungen für die Pensionen bilden, gäbe es kein Problem mit der Finanzierbarkeit der Pensionen.

Nebenbei: Nicht alle privaten Krankenversicherungen sind Aktiengesellschaften, viele sind VVaG.

Und wenn du davon träumst, als Lehrer deine 38,5 Stunden Woche inklusive bezahlter Überstunden zu halten, dann hast du zuviel in den SPON-Foren gelesen...

---

### **Beitrag von „elledi“ vom 11. November 2017 01:05**

Naja, immernoch netto 600€ weniger...

Bzgl. der Diskussion mit den Sozialbeiträgen verstehe ich deine Aussage nicht und hasse dieses Beamtengeschwafel.

Das mit der KK kann ich ja noch nachvollziehen. Aber wo kommen die 3500€ Pension her ohne je etwas einbezahlt zu haben? Und mit den Krankenkassenbeiträgen werden unsoziale Kassen finanziert. Das ist im wahrsten Sinne des Wortes asozial..

Also aufhören mit dem Stuss

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 11. November 2017 01:10**

Was du netto rausbekommst ist dem Staat doch egal, das hängt auch von vielen Faktoren ab (z.B. der Steuerklasse). Der sieht nur die laufenden Kosten (Brutto-Gehälter). Und dabei sind Beamte billiger, weil der Staat eben keine Rückstellungen für die Pensionen bildet.

Die Pensionen sind das Resultat einer Kombination aus gekürzten Brutto-Gehältern, einer Art "Zusatzversorgung", wie es sie auch für Angestellte im öffentlichen Dienst gibt (in der Privatwirtschaft heißt das "Betriebsrente"), und der Tatsache, dass Pensionen im Gegensatz zu gesetzlichen Renten zu 100% versteuert werden müssen.

Aber Hauptsache Vorurteile haben... wieso hast du überhaupt auf Ingenieur und nicht auf Lehreraamt studiert, wenn du jetzt so "neidisch" bist? Für deine falschen Lebensentscheidungen bist du selbst verantwortlich.

Und wieso regst du dich überhaupt auf? Du verdienst netto mehr als die meisten Lehrer, hast eine 38,5 Stunden Woche und bezahlte Überstunden. Von letzteren träumen alle Lehrer. Du solltest zufrieden sein.

Oder willst du einfach nur dein jetziges Netto-Gehalt mit einem "vormittags Recht, nachmittags frei" -Job? Dann hast du wirklich zuviel bei SPON gelesen. Komme erst einmal in der Realität an...

---

### **Beitrag von „elledi“ vom 11. November 2017 01:28**

Die Kosten sollen niedriger sein? Betrachte doch mal den ganzen Beamtenstock. Das mit dem niedrigeren Bruttolohn weil keine Rückstellungen gebildet sind, funktioniert für die ersten ca. 40 Jahre des Systems, wenn es noch keine Pensionäre gibt.

Inzwischen ist das System aufgebläht und untragbar.

Fakt 1: Es werden keine Pensionsrückstellungen gebildet und im Nachhinein ohne Zinsen von Steuergeldern gezahlt

Fakt 2: Es werden unsoziale private Krankenkassen finanziert deren Gewinn teilweise an Aktionäre ausgezahlt wird

Warum nicht einfach im öffentlichen Dienst angestellt? Ist doch das viel sozialere System. Könnte man auch die Bruttolöhne erhöhen, kein Problem. Länder wie Berlin machen das schon nurnoch so, weil das Beamtentum großer Irrsinn ist.

Und im Übrigen würde man die Lehrer für die meisten Fächer auch durchaus günstiger bekommen. Es gibt zwar 100 Bewerber auf eine Deutschlehrer Stelle, aber mit dem Gehalt geht man nicht runter. Sehr gute Verschwendung von Steuergeldern.

Das System ist einfach blöd...

Nachtrag: Die Renten werden bald auch zu 100% versteuert.

Nachtrag 2: Habe mich nicht über meine Lebensentscheidungen beschwert. Ich weiss auch nicht recht wie wir drauf gekommen sind, aber das Beamtensystem ist nunmal Blödsinn in der Form. Wird aber nie abgeschafft, weil ja alle Beamten es irgendwie mit ihrem Gewissen vereinbaren und deswegen Argumente erfinden wie obige...

---

### Beitrag von „Mikael“ vom 11. November 2017 01:32

[Zitat von elledi](#)

Das System ist einfach blöd...

Ich glaube DU findest es blöd, weil man dem "Herrn Ingenieur" nicht den roten Teppich ausrollt, ihm noch ein extra Handgeld zahlt und vor Erfurcht erstarrt, weil es sich in die Niederungen der Schule begeben will...

Meine Diagnose bleibt: Zuviel in SPON-Foren gelesen und total unrealistische Vorstellung von Beamten im Allgemeinen und Lehrern im Speziellen. Freu dich einfach über deine 38,5-Stunden-Woche und deine bezahlten Überstunden. Beides würdest du als Lehrer vermissen...

---

### Beitrag von „Kapa“ vom 11. November 2017 02:36

<https://www.lehrerforen.de/thread/43980-als-ingenieur-lehrer-werden-waere-dankbar-fuer-erfahrungen-tipps-zur-entscheidun/>

#### Zitat von elledi

Und im Übrigen würde man die Lehrer für die meisten Fächer auch durchaus günstiger bekommen. Es gibt zwar 100 Bewerber auf eine Deutschlehrer Stelle, aber mit dem Gehalt geht man nicht runter. Sehr gute Verschwendung von Steuergeldern.

Das System ist einfach blöd...

Würde man tatsächlich:

Studenten mit einem Bachelor bekommen zwischen E9 und E11, Studenten mit einem Master je nach Wohlwollen noch die E 12 wenn sie am Gymnasium aushelfen. Zur Not kann man dem Hausmeister noch Bescheid geben, der kann ja auch mal ein paar Stunden übernehmen, ist ja alles Easy.

Und 100 Lehrer auf eine Deutschlehrerstelle? Wegen diesem fetten Überangebot ist es also so, dass z. B. Berlin und Brandenburg nicht alle Stellen besetzen können, verstehe! NA zum Glück hast du das ja klar gestellt.

Aber im Gedanken des "Geiz ist geil" kann man natürlich für Unterrichtsqualität (die man bei einem studierten und das Referendariat bestehenden Kollegen zutrauen kann) ruhig weniger bezahlen. Dann kommen garantiert die ganz Verzweifelten.

Wenn wir schon bei der Verschwendung von Steuergeldern sind:

Warum nochmal stecken so viele Industrielle ihre Kohle in ausländische Konten? Ach ja, wegen Steuern etc.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 11. November 2017 10:12**

#### Zitat von elledi

Ich verdiene inkl. Boni mit Bachelorabschluss nach 2 Jahren BE 64000 / Jahr.

30 Tage Urlaub, 38,5 Stunden, alle Überstunden bezahlt oder in Urlaub gewandelt. Gleitzeit. Außerdem gelegentliche Geschäftsreisen möglich, wenn einem langweilig wird.

Ich habe momentan 3100€ netto pro Monat. In BaWü würde ich nach 3 Jahren stressiger Ausbildung mit einem schlechten Gehalt einsteigen. Wäre meine Partnerin zu Hause und ich müsste sie versichern (wie geplant), käme ich bei 2100-2200€ netto raus (2x 50% KV, 8% weniger Sold die ersten 3 Jahre).

Monetär lohnt sich so ein Seiteneinstieg eben nicht!!

.

Alles anzeigen

lieber(r) elledi, warum erzählst du das hier alles? Möchtest du an die Schule, bist aber nicht bereit die Bedingungen zu akzeptieren? Dann lass es. Keiner zwingt dich. Warum möchtest du denn an die Schule?

Ich verstehe selten, was Leute umtreibt. Sie wollen unbedingt in den Schuldienst, aber bitte unter den von Ihnen gewünschten Bedingungen. Die sollen dann auch noch besser sein, als bei leuten, die direkt den Weg zum Lehramt gegangen sind. Ich kann doch auch nicht erwarten, dass ich in einen Beruf einsteige, den ich nicht gelernt habe und dann noch mehr Geld bekomme, als jemand der die passende Ausbildung hat.

---

### Beitrag von „MrsPace“ vom 11. November 2017 10:23

[Zitat von elledi](#)

Ich verdiene inkl. Boni mit Bachelorabschluss nach 2 Jahren BE 64000 / Jahr.

Schön für dich. Vitamin A oder B? (Denn anders kann es nicht gelaufen sein... Wer stellt denn sonst bitte einen "nur" Bättscheler (also kein vollständiges Studium) für derart viel Kohle ein?)

Deinen persönlichen Glücksfall jetzt allgemeingültig für alle darzustellen, ist schon ein Ding.

Ich verdiene 50.000€/Jahr (zahle aber dafür in keine Sozialversicherung ein), 60 Tage Urlaub, keine Überstunden, keine Gleitzeit, dafür nachmittags frei.

---

### Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. November 2017 10:27

<Mod-Modus>

elledi, du hast eine PN (Private Nachricht) von mir bekommen. Bitte reagiere da einmal drauf. Danke.

kl. gr. frosch, Moderator

---

### Beitrag von „goeba“ vom 11. November 2017 10:36

</Mod-Modus>, die Seite lädt nicht mehr, wenn Du das Tag nicht zumachst 😊

---

### Beitrag von „elledi“ vom 11. November 2017 12:45

#### [Zitat von MrsPace](#)

Schön für dich. Vitamin A oder B? (Denn anders kann es nicht gelaufen sein... Wer stellt denn sonst bitte einen "nur" Bättscheler (also kein vollständiges Studium) für derart viel Kohle ein?)

Deinen persönlichen Glücksfall jetzt allgemeingültig für alle darzustellen, ist schon ein Ding.

Ich verdiene 50.000€/Jahr (zahle aber dafür in keine Sozialversicherung ein), 60 Tage Urlaub, keine Überstunden, keine Gleitzeit, dafür nachmittags frei.

Eine ganz normale Bewerbung, ich kannte niemanden. Einen Etechnik Bachelor als unvollständiges Studium zu bezeichnen ist wohl auch ein Witz (du kannst es ja mal ausprobieren, viel Glück), aber ist auch egal! Ich denke es reicht jetzt mit dem Hass hier.

Ursprünglich schrieb ich hier, weil ich mich mit dem Thema des Direkteinstiegs für Ingenieure einmal tiefgehend befasst habe, und ich wollte dem Threadersteller nur deutlich machen, dass es kein finanzieller Traum ist weil Ingenieure alle nur 42000 mit



3 Jahren BE und Masterabschluss verdienen.

Das ist eben einfach eine Illusion... DAS war der Grund für die Posts.

Alles anzeigen

---

### Beitrag von „Kalle29“ vom 11. November 2017 13:06

Du bist - falls du nicht trollst - mit einem Bachelor in ein offen IG-Metalltarifgebundenes Unternehmen in BW eingestiegen. Ich bezweifel, dass dies der Standard für Ingenieure ist - vor allem für Bachelors. Ja, ich hab auch mal Bachelor und Master auf reines Elektrotechnik studiert. Bild dir nix ein, ein ET-Bachelor ist ziemlich schmalspurig, was wissenschaftliches Arbeiten angeht. Praktisches Arbeiten geht damit aber schon ganz gut.

Ich verdiene übrigens in der gleichen Steuerklasse mehr netto als du, wenn du hier unbedingt einen auf dicken Larry machen möchtest. Und habe auch erst drei Jahre Berufserfahrung.

Hab mir übrigens mal die Mühe gemacht und angeschaut, wie du auf deinen Monatslohn kommst. 13,5 Gehälter, 38,5 statt 35 Stunden - das müsste EG 13 oder 14 sein (eher 13). Wenn ich mir jetzt die Eingruppierungsrichtlinien nach ERA anschau, dann hast du entweder gewaltig tief gestapelt oder du hast viel mehr zu tun, als du hier angibst. Die dafür notwendigen Punkte bekommst du nämlich nur, wenn größtenteils selbstständige Arbeiten zielgerichtet ausführst. Das ist weit weg von dem, was die meisten normalen Ingenieure machen. Aber dann gönne ich dir dein Geld auch. Hätte ich wenig Lust drauf.

Und nochmal. IG-Metall ist nicht die Regel, sondern die Ausnahme.

---

### Beitrag von „Sissymaus“ vom 12. November 2017 16:48

Danke Kalle für diesen Beitrag. Du zeigst deutlich, dass 1. ein Bachelor nach den neuen Anforderungen des Bologna-Prozesses nicht mehr unbedingt akademische Ausbildung genannt werden darf. Was damals beim Maschinenbau zusammengestrichen wurde (ich war beim Akkreditierungsverfahren eingebunden), war unterirdisch.

und 2. dass ein Einstiegsgehalt von 60.000€ nicht als üblich bezeichnet werden darf.

Ich kann das auch bestätigen, da mein Mann mit einem Dipl.-Ing. Maschinenbau im Mittelstand mit Personalverantwortung auch anders verdient. Ist eben kein IG-Metall-Betrieb. Und er arbeitet auch mehr als 38,5 Std. Das ist sein 4. Job nach dem Studium. Ihn als bescheuert zu bezeichnen, weil er nicht die oben genannten Bedingungen genießt (die meines Erachtens auch etwas geschönt sind), ist schon ein bißchen anmaßend.

Kommt hier als Neuling ins Forum, erklärt uns die Welt und hält alle anderen für bescheuert. Klasse. Das kann die Lehrerwelt gut gebrauchen. Bitte bleib in Deinem Unternehmen und werde nicht mein Kollege. So einen hab ich nämlich schon. Insbesondere am Berufskolleg triffst Du auf Leute, die schon ein bißchen mehr geleistet haben, als Du mit deinem Bachelor.

Zitat von elledi

Ursprünglich schrieb ich hier, weil ich mich mit dem Thema des Direkteinstiegs für Ingenieure einmal tiefgehend befasst habe, und ich wollte dem Threadersteller nur deutlich machen, dass es kein finanzieller Traum ist weil Ingenieure alle nur 42000 mit 3 Jahren BE und Masterabschluss verdienen.

Ne, ein Traum sicher nicht. Aber auch nicht die Regel!

Aber trotzdem verstehe ich nicht, warum Du überhaupt einen Direkteinstieg anstreben möchtest. Unter den geschilderten Bedingungen würde ich schon auf meinem coolen Job sitzen bleiben bis zur Rente. Oder ist vielleicht doch irgendwas nicht ganz so schön?? Erläutere es uns.

---

## Beitrag von „plattyplus“ vom 12. November 2017 17:43

[Zitat von Sissymaus](#)

Unter den geschilderten Bedingungen würde ich schon auf meinem coolen Job sitzen bleiben bis zur Rente. Oder ist vielleicht doch irgendwas nicht ganz so schön??

Vielleicht ist der coole Job ja auch ein Schleudersitz und die Rente kommt schneller, als einem lieb ist. 😊

[Zitat von Sissymaus](#)

Bologna-Prozesses

Ja, der Prozeß hat irgendwie nur den Master of Disaster hervorgebracht. Warum können die da nicht auch eine Rolle rückwärts machen, wie bei uns in NRW mit dem G8-->G9 bei uns an den Gymnasien, zurück zur alten Diplomprüfungsordnung?

---

## Beitrag von „Landlehrer“ vom 12. November 2017 18:15

### [Zitat von MrsPace](#)

Schön für dich. Vitamin A oder B? (**Denn anders kann es nicht gelaufen sein...** Wer stellt denn sonst bitte einen "nur" Bättscheler (also kein vollständiges Studium) für derart viel Kohle ein?)

Warum kann es anders nicht gelaufen sein? Duales Studium oder Werkstudententätigkeit im Großkonzern sagen dir etwas?

### [Zitat von Kalle29](#)

Hab mir übrigens mal die Mühe gemacht und angeschaut, wie du auf deinen Monatslohn kommst. 13,5 Gehälter, 38,5 statt 35 Stunden - das müsste EG 13 oder 14 sein (eher 13). Wenn ich mir jetzt die Eingruppierungsrichtlinien nach ERA anschau, dann hast du entweder gewaltig tief gestapelt oder du hast viel mehr zu tun, als du hier anbietest. Die dafür notwendigen Punkte bekommst du nämlich nur, wenn größtenteils selbstständige Arbeiten zielgerichtet ausführst. Das ist weit weg von dem, was die meisten normalen Ingenieure machen. Aber dann gönne ich dir dein Geld auch. Hätte ich wenig Lust drauf.

64 k€ all in sind im IGM-Disneyland auch als normaler Angestellter nicht die Welt.

---

## Beitrag von „Kalle29“ vom 13. November 2017 16:37

### [Zitat von Landlehrer](#)

64 k€ all in sind im IGM-Disneyland auch als normaler Angestellter nicht die Welt.

Das kannst du auch sicher belegen, so wie ein wissenschaftlicher Mensch das tut? Z.B. indem du mal die ERA-Tabelle für mich zusammenstellst, damit ich sehe, was in einen Augen ein

"normaler Angestellter" ist?

---

### Beitrag von „Landlehrer“ vom 13. November 2017 17:02

#### Zitat von Kalle29

Das kannst du auch sicher belegen, so wie ein wissenschaftlicher Mensch das tut? Z.B. indem du mal die ERA-Tabelle für mich zusammenstellst, damit ich sehe, was in einen Augen ein "normaler Angestellter" ist?

Ich meine Angestellte ohne Personal- und Budgetverantwortung.

[https://www.igmetall.de/docs\\_20170619\\_...77c1bd26e02.pdf](https://www.igmetall.de/docs_20170619_...77c1bd26e02.pdf)

---

### Beitrag von „Sissymaus“ vom 22. Januar 2018 19:56

Warum wird mir hier immer ein neuer Beitrag angezeigt, der dann nicht zu sehen ist? 🙄

---

### Beitrag von „InesG“ vom 26. Januar 2018 13:16

Mein Physik-Lehrer im Gymnasium war ebenfalls Ingenieurin, die aus irgendeinem Grund Lehrerin wurde. Ich muss sagen, dass man ihr das leider sehr angemerkt hat, von [Pädagogik](#) und nachhaltigen Lehrmitteln hatte sie überhaupt keine Ahnung. Aber gut, da ich zu dem Zeitpunkt auf der "anderen Seite" saß (also Schülerin war), habe ich natürlich einen völlig anderen Blickwinkel. Wenn du gern mit Kindern/Jugendlichen arbeitest und dir das zutraust, dann bitte nur zu! 😊

<https://www.lehrerforen.de/thread/43980-als-ingenieur-lehrer-werden-waere-dankbar-fuer-erfahrungen-tipps-zur-entscheidung/>